

Schnellsuche

Suchen

Suchbegriff:

Rudolf Augstein GmbH

Welchen Bereich möchten Sie durchsuchen?

Rechnungslegung/Finanzberichte

Neue Suche starten

[»Erweiterte Suche](#)

Eine Volltextrecherche über den Veröffentlichungsinhalt ist bei Jahresabschlüssen / Jahresfinanzberichten und Veröffentlichungen nach §§ 264 Abs. 3, 264b HGB nicht möglich.

Firma/Gericht/Behörde	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung Hamburg	Rechnungslegung/Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 30.12.2008	16.03.2010	100%

Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hamburg

Jahresabschluss zum 31.12.2008

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Rudolf Augstein GmbH, Hamburg

I. Wirtschaftsbericht (Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft)

a) Entwicklung der Werbewirtschaft

Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2008 belief sich auf + 1,3 % (Quelle: Statistisches Bundesamt). Damit zeigt sich eine deutliche wirtschaftliche Abschwächung im Vergleich zum Vorjahreswert (+ 2,5 %). Kalenderbereinigt (2008 umfasst 2,7 Arbeitstage mehr als 2007) wird ein Anstieg von 1,0 % erreicht (Vorjahr: + 2,6 %). Die für Medienunternehmen relevanten Werbeaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt (Print, Fernsehen, Rundfunk, Plakat und Internet; alle Angaben auf Basis der „Nielsen Media Research“) um 0,4 Mrd € auf 22,3 Mrd € erhöht. Damit konnte der Werbemarkt nach dem deutlichen Wachstum des Vorjahres (+ 5,8 %) im Jahr 2008 nur noch um 1,9 % zulegen. Der lediglich moderat ausfallende Anstieg ist insbesondere auf die im vierten Quartal 2008 spürbaren Auswirkungen der Finanzkrise zurückzuführen.

Die immer noch positive Gesamtentwicklung der Werbewirtschaft wurde von zwei Mediengattungen getragen, dem Internet-Werbemarkt (+ 0,3 Mrd €, + 31,5 %) sowie dem Fernsehen (+ 0,4 Mrd €, + 4,5 %). Alle anderen Mediengattungen verlieren Marktanteile, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß: Die größten Einbußen mussten die Publikumszeitschriften (- 0,2 Mrd. €, - 4,2 %) hinnehmen, gefolgt von den Tageszeitungen (- 0,1 Mrd. €, - 0,9 %) und der Plakatwerbung (- 0,1 Mrd €, - 7,1 %). Auch die Anteile der Fachzeitschriften (-2,5 %) sowie der Rundfunkwerbung (- 0,8 %) reduzieren sich, aber auf deutlich geringerem absoluten Niveau. Die Print-Gattungen insgesamt (Tageszeitungen + Publikumszeitschriften + Fachzeitschriften) unterschreiten das Vorjahr um 0,2 Mrd € (- 2,4 %).

Die klassischen Medien (alle Gattungen ohne Internet) bleiben beim Marktanteil trotz leichten absoluten Anstiegs (+ 0,1 Mrd €) mit 94,1 % hinter dem Vorjahreswert (95,4 %) zurück. Grund ist das überproportionale Wachstum des Internet-Werbebereichs, der seinen Anteil am Gesamtmarkt mit 5,9 % in 2008 deutlich verbessern konnte (2007: 4,6 %).

In dem nach Werbeaufwendungen insgesamt rückläufigen Marktsegment der Publikumszeitschriften (Marktanteil 2008: 17,8 %, 2007: 19,0 %), legen nur wenige Zeitschriftengattungen geringfügig zu, während eine Vielzahl teils deutliche Einbußen verzeichnen muss (Quelle: ZAS). Insbesondere die Kundenzeitschriften (+ 303 Anzeigenseiten, + 19,7 %) bleiben über dem Vorjahreswert, während auf der anderen Seite vor allem die IT- und Telekommunikationszeitschriften (- 2.643 Anzeigenseiten, - 10,3 %), die Programmzeitschriften (- 1.894 Anzeigenseiten, - 13,0 %) und die Lifestylemagazine (- 1.732 Anzeigenseiten, - 18,7 %) erhebliche Rückgänge aufweisen. Knapp dahinter folgen die Aktuellen Zeitschriften und Magazine (- 1.411 Anzeigenseiten, - 5,9 %; darunter der SPIEGEL) sowie die Wirtschaftspresse (- 1.387 Anzeigenseiten, - 8,5 %).

b) Entwicklung der Filmwirtschaft

In der filmwirtschaftlichen Produktion in Deutschland bildet erfahrungsgemäß die Herstellung von Filmen für das Fernsehen den größten Anteil gemessen sowohl am Branchenumsatz als auch an der Mitarbeiterzahl. Die bedeutendsten Standorte sind München, Köln, Berlin und Hamburg. Branchentypisch ist, dass ein großer Anteil der Beschäftigten projektbezogen eingestellt wird. Die meisten Produktionsfirmen kommen mit wenig fest angestelltem Personal aus, weil viele Teilleistungen zugekauft werden.

Auf Grund der eher geringen Bedeutung von Kinoproduktionen und Werbefilmen sind die deutschen Filmproduzenten erheblich von der Nachfrage der Fernsehsender abhängig. TV-Spielfilme, Serien und andere Filmbeiträge bilden den Hauptteil der Aufträge. Gleichzeitig steht die große Anzahl von Produzenten nur wenigen Unternehmensgruppen des Fernsehens gegenüber. Dies bewirkt eine deutliche Nachfragemacht, die von den Sendern für eine weitgehend freie Preisgestaltung genutzt wird. Darüber hinaus

beanspruchen die Fernsehsender meist auch die umfassenden Rechte an der weiteren Verwertung der Auftragsproduktionen.

Im Branchenvergleich zeichnet sich insbesondere die SPIEGEL TV GmbH durch eine Besonderheit aus: Die Auftragslage ist zu großen Teilen durch die Zulieferung zu den Drittfensterlizenzen der DCTP und deren eigenen Lizenzflächen auf VOX in Abhängigkeit von den zugrunde liegenden Lizenzen mittelfristig planbar und in diesem Zeitraum volumenmäßig relativ stabil. Hinzu kommt, dass die SPIEGEL TV GmbH in der Regel die Rechte an den Produktionen behalten kann und so in die Lage versetzt wird, neben der reinen Produktion auch weitere Auswertungsstufen auf eigene Rechnung vorzunehmen (eigene Sender, In- und Auslandsvertrieb, Video-on-Demand-Auswertung).

c) Konzernentwicklung und Umsatzstruktur

Der Gesamtumsatz des SPIEGEL-Verlags liegt mit 335 Mio. € durch weniger Anzeigenerlöse sowie geringere Umsätze bei den Filmgesellschaften deutlich unter Vorjahr (- 13 Mio. €). Der Anteil des Hauptobjektes DER SPIEGEL am Gesamtumsatz der Gruppe bleibt mit 61,0 % knapp unter Vorjahr (61,9 %). Dass diese rückläufige Entwicklung kaum spürbar ausfällt, ist auf die einhergehenden Einbußen im Film- und Fernsehgeschäft zurückzuführen. Der Umsatzanteil im Film- und Fernsbereich verringert sich auf 15,9 % (Vorjahr: 17,0 %); dagegen verbessern sich die Internet-Umsätze auf 7,9 % (Vorjahr: 7,3 %) und auch alle übrigen Printobjekte und Geschäftsbereiche steigern ihren Anteil (von 13,7 % auf 15,2 %).

Im normalen Geschäftsbetrieb bleibt der konsolidierte Anzeigenumsatz (121 Mio. €) deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück (- 11 Mio. €). Wesentlicher Grund ist ein erheblicher Rückgang im bezahlten Anzeigenvolumen des SPIEGEL. Auch ein Großteil der anderen Objekte der SPIEGEL-Gruppe müssen spürbare Einbußen bei den Anzeigenerlösen hinnehmen.

Der konsolidierte Vertriebsumsatz in Höhe von 123 Mio. € entspricht mit leichten Verschiebungen zwischen den Objekten dem Vorjahr. Auffallend positiv hat sich der Harvard Businessmanager entwickelt, der bei unverändertem Copypreis durch eine höhere durchschnittlich verkaufte Auflage eine signifikante Steigerung der Vertriebsserlöse erreicht.

Die bei den Filmgesellschaften der SPIEGEL-Gruppe (SPIEGEL TV GmbH, SPIEGEL TV infotainment GmbH & Co. KG, SPIEGEL TV Media GmbH, SPIEGEL TV Produktion GmbH, ASPEKT Telefilm Produktion GmbH sowie ASPEKT Telefilm Produktion Berlin GmbH) erzielten Erlöse aus Senderechten sowie Eigen- und Auftragsproduktionen (insgesamt: 53 Mio. €) unterschreiten hauptsächlich infolge reduzierter Volumina bei den Ko- und Auftragsproduktionen den Vorjahreswert um 6 Mio. €.

Der mit dem Internet erzielte konsolidierte Umsatz der SPIEGELnet GmbH und deren Tochtergesellschaften (SPIEGEL ONLINE GmbH, manager magazin ONLINE GmbH, Quality Channel GmbH, exkl. Quality Service) erreicht mit 27 Mio. € einen neuen Höchstwert seit Bestehen dieser Gesellschaften (zum Vorjahr: + 1 Mio. €). Der deutliche Zuwachs wird größtenteils bei SPIEGEL ONLINE GmbH erzielt.

d) Entwicklung des Hauptproduktes DER SPIEGEL im Wettbewerbsvergleich

Auf Basis der Gesamtumsätze (Basis: Brutto-Werbeumsatz + Brutto-Vertriebsumsatz nach IVW und Nielsen Media Research It. „Kress-Liste“) bleibt der SPIEGEL mit 357 Mio. € spürbar hinter dem Vorjahreswert zurück (- 18,5 Mio. €, - 4,9 %); die Verluste beim Stern (- 20,1 Mio. €, - 6,0 %) sowie beim Focus (- 28,2 Mio. €, - 9,4 %) fallen aber noch höher aus. Damit kann sich der SPIEGEL seit 2005 als umsatzstärkster Titel im deutschen Zeitschriftenmarkt behaupten. Im Vergleich zu den direkten Wettbewerbern verschieben sich die Marktanteile vor allem zugunsten des SPIEGEL (von 36,7 % in 2007 auf 37,3 % in 2008), auch der Stern kann leicht zulegen (von 33,9 % auf 34,2 %). Demgegenüber bleibt der Marktanteil des Focus durch den überproportionalen Rückgang der Bruttoumsätze mit 28,5 % hinter dem Vorjahreswert (29,4 %) zurück.

Im Anzeigenmarkt wurde beim SPIEGEL im Vorjahresvergleich mit 3.112 Seiten ein niedrigeres Gesamtvolumen erreicht (- 349 Seiten). Dies entspricht einem deutlich geringeren Brutto-Werbeumsatz (vor Rabatten inkl. Teilbelegung) von 162,0 Mio. € (zum Vorjahr: - 17,2 Mio. €, - 9,6 %). Die Wettbewerber müssen erheblich höhere Einbußen hinnehmen: Focus erreicht noch 3.145 Seiten (- 761 Seiten) und einen Brutto-Werbeumsatz von 143,2 Mio. € (- 33,0 Mio. €, - 18,7 %), Stern 3.499 Seiten (- 477 Seiten) und 171,6 Mio. € (- 26,6 Mio. €, - 13,4 %). Der anzeigensatzbezogene Marktanteil des SPIEGEL in dieser Wettbewerbergruppe steigt durch den unterproportional ausfallenden Rückgang auf 34 % (Vorjahr: 32,4 %). Auch der Stern weist einen leichten Anstieg aus (von 35,8 % im Vorjahr auf nun 36,0 %), während sich der Anteil des Focus von 31,8 % auf 30,0 % verringert.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Wettbewerber durch ihre Einbindung in größere Konzernstrukturen einen im Vergleich zum SPIEGEL höheren und weit überproportionalen Anteil von Eigenwerbung und i.d.R. auf Gegengeschäftsbasis basierende Anzeigen von Massenmedien haben. Der Vergleich auf Basis der Brutto-Werbeumsätze lässt dieses unberücksichtigt. Unter Bereinigung dieses Effektes liegt der fremdbezahlte Marktanteil des SPIEGEL bei 35,0 % (Vorjahr: 33,2 %).

Die durchschnittlich verkaufte Auflage des SPIEGEL bleibt mit 1.045 TEX (IVW) auf Vorjahresniveau (- 2 TEX) und übertrifft im Jahresvergleich erneut die Auflage des Stern (Gesamtverkauf: 979 TEX, - 29 TEX). Damit hat der SPIEGEL wiederum deutlich die Auflagenmillion übertraffen, während der Stern diese Marke erstmals unterschreitet. Focus verzeichnet mit einem Gesamtverkauf von 746 TEX einen spürbar ausfallenden Zuwachs (+ 25 TEX), der aus zusätzlichen Abonnements resultiert (u.a. Probe-Abos als Zugaben bei Kooperationen). Der Marktanteil des SPIEGEL im Wettbewerbsumfeld auf Basis der durchschnittlich verkauften Auflage bleibt unverändert bei 37,7 %. Die Marktanteile der Wettbewerber:

- Focus: 2008: 26,9 %, 2007: 26,0 %
- Stern: 2008: 35,3 %, 2007: 36,3 %

In der Umsatzbetrachtung ist der Marktanteil auf Grund des beim SPIEGEL geltenden höheren Copypreises größer (2008: 40,7 %, 2007: 41,7 %). Auf Basis der Brutto-Vertriebsserlöse (IVW) stellt sich der Vergleich wie folgt dar:

- SPIEGEL: 195,1 Mio. € (- 1,3 Mio. €)
- Stern: 155,0 Mio. € (+ 5,8 Mio. €)
- Focus: 129,6 Mio. € (+ 4,8 Mio. €).

Der Stern erreicht trotz geringerer verkaufter Auflage durch eine Copypreiserhöhung (von 2,80 € auf 3,00 € ab Heft 6/2008) einen Anstieg der Brutto-Vertriebserlöse. Der Copypreis des Focus bleibt seit Ausgabe 1/2007 unverändert bei 3,20 €. Beim SPIEGEL wurde der Copypreis zwar von 3,50 € auf 3,70 € erhöht, aber erst mit Heft 52/2008, so dass sich keine signifikanten Auswirkungen auf die Brutto-Vertriebserlöse 2008 ergeben.

e) Investitionen

Im Berichtsjahr werden im Anlagevermögen Zugänge von insgesamt 5 Mio. € ausgewiesen; davon entfallen 2 Mio. € auf die Sachanlagen, 1 Mio. € und 2 Mio. € auf das Finanzanlagevermögen. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen sind im Wesentlichen auf die im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs vorgenommenen üblichen Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend des SPIEGEL-Verlags zurückzuführen. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen die Zugänge die von der SPIEGEL TV GmbH aktivierten Filmrechte und Lizenzen sowie von verschiedenen Gesellschaften aktivierte EDV-Software.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der DAV Der Audio Verlag GmbH sowie der Anteilsaufstockung der bereits im Vorjahr im Konsolidierungskreis befindlichen ASPEKT Telefilm-Produktion GmbH entstanden Firmenwerte in Höhe von insgesamt 1 Mio. €.

Der Zugang bei den Finanzanlagen von 2 Mio. € betrifft größtenteils die Beteiligung an der im Dezember 2007 neu gegründeten SPIEGEL Wissen GmbH & Co. KG sowie die planmäßige Aufstockung der Kapitalrücklagen bei der Placement24 GmbH.

f) Personalstruktur und Mitarbeiterbeteiligung

Die Anzahl der Beschäftigten hat sich im Vorjahresvergleich um 53 auf 1.511 Personen erhöht (Voll- und Teilzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt). Nach Konzernbereichen ergibt sich folgende Entwicklung:

- Print (SPIEGEL-Verlag, manager magazin Verlagsgesellschaft, Harenberg Verlag, manager media Polen): 922 Mitarbeiter (Vorjahr: 947 Mitarbeiter)
- Film- und Fernsehen (SPIEGEL TV GmbH, SPIEGEL TV infotainment GmbH & Co. KG, SPIEGEL TV Media GmbH, SPIEGEL TV Produktion GmbH, , ASPEKT Telefilm Produktion GmbH, ASPEKT Telefilm Produktion Berlin GmbH): 355 Mitarbeiter (Vorjahr: 362 Mitarbeiter)
- Online (SPIEGEL Online, manager magazin ONLINE, manager lounge, Quality Channel): 195 Mitarbeiter (Vorjahr: 133 Mitarbeiter)
- Übrige (Quality Service, Der Audio Verlag): 39 Mitarbeiter (Vorjahr: 16 Mitarbeiter)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPIEGEL-Verlags sind über die KG Beteiligungsgesellschaft für SPIEGEL-Mitarbeiter mbH & Co. mit 50 % an der SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG beteiligt. Ihnen steht dadurch ein entsprechender Anteil des Jahresergebnisses dieser Gesellschaft zu. Weiterhin existiert bei der manager magazin Verlagsgesellschaft ein Modell zur Mitarbeiterbeteiligung. Diese Firma gewährt den Beschäftigten gewinnabhängige Bezüge; die Gewinnbeteiligung insgesamt ist in ihrer absoluten Höhe begrenzt.

g) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme reduziert sich um 6 Mio. € (- 4 %). Auf der Aktivseite betrifft die Verringerung vorwiegend das Anlagevermögen (- 4 Mio. €) und ist hauptsächlich auf Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen im Beteiligungsbestand und von Geschäfts- und Firmenwerten zurückzuführen. Im Umlaufvermögen (zum Vorjahr: - 2 Mio. €) reduzieren sich insbesondere die Kundenforderungen (- 4 Mio. €, verteilt über verschiedene Gesellschaften u.a. einhergehend mit dem rückläufigen Geschäftsumfang) sowie der Wertpapierbestand (- 1 Mio. €, ausschließlich beim SPIEGEL-Verlag). Gegenläufig wirken vor allem die um 4 Mio. € höheren Finanzmittel (mehr Fest- und Tagesgelder überwiegend beim SPIEGEL-Verlag). Zur Passivseite: Das Eigenkapital reduziert sich aufgrund eines niedrigeren Konzerngewinns (- 4 Mio. €) und eines geringeren Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter (- 3 Mio. €) um insgesamt 7 Mio. €. Infolgedessen bleibt die Eigenkapitalquote (inkl. zur Ausschüttung bestimmter Gewinnanteile anderer Gesellschafter) mit 19 % hinter dem Vorjahreswert von 22 % zurück. Ferner liegen die Lieferantenverbindlichkeiten entsprechend dem rückläufigen Geschäftsvolumen bei den meisten Konzerngesellschaften unter dem Vorjahresstand (zusammen: - 2 Mio. €). Dagegen erhöhen sich insbesondere durch Zuführungen zur Rückstellung für Gewerbesteuer beim SPIEGEL-Verlag (hauptsächlich für den Zeitraum 2000 bis 2004) die Rückstellungen insgesamt um 3 Mio. €.

Die Ertragslage der Gruppe im Jahr 2008 hat sich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 26 Mio. € erheblich reduziert (- 22 Mio. €). Unter Berücksichtigung des außerordentlich guten Vorjahresergebnisses und unter Zugrundelegung der Jahresüberschüsse seit Bestehen des Konzerns, bewegt sich das Berichtsjahr in etwa auf mittlerem Niveau. Der Rückgang ist sowohl auf ein niedrigeres Betriebsergebnis (- 16 Mio. €) als auch ein geringeres Finanzergebnis (- 6 Mio. €) zurückzuführen.

Das deutlich geringere Betriebsergebnis (- 16 Mio. €) ist fast ausschließlich auf die erheblichen Einbußen in der Gesamtleistung (- 15 Mio. €, - 4 %; Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen) zurückzuführen (zu den Veränderungen der Umsatzerlöse vgl. „1. c) Konzernentwicklung und Umsatzstruktur“). Ferner unterschreiten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen durch geringere Rückstellungsaufösungen und rückläufige Dienstleistungserlöse für Dritte den Vorjahreswert um 3 Mio. €. Demgegenüber zeigt der Gesamtaufwand insgesamt nur unterproportionale Reduzierungen (- 2 Mio. €, - 0,5 %). Während beim Materialaufwand noch deutliche Einsparungen erzielt werden können (- 6 Mio. € im Wesentlichen geringere Heftumfänge und reduzierte Druckauflagen beim SPIEGEL), übersteigen insbesondere der Personalaufwand (+ 3 Mio. €, Sondereffekte durch Vertragsauflösungen) aber auch die Abschreibungen (+ 1 Mio. €, außerordentliche Firmenwertabschreibungen aus Kapitalkonsolidierung) das Vorjahr. Der sonstige Betriebsaufwand bleibt nahezu unverändert.

Im Finanzergebnis (zum Vorjahr: - 6 Mio. €) wirken sich im Vorjahresvergleich zusätzliche Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (2 Mio. €) – sowie das negative Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (SPIEGEL Wissen sowie der anteilige Jahresfehlbetrag 2008 der 50 %-igen Beteiligung Placement24 GmbH) aus, ferner außerordentliche Rückstellungszuführungen (insgesamt: 2 Mio. €, vor allem für mögliche Zinsaufwendungen im Rahmen der Betriebsprüfung der Jahre 2000 bis 2004). Die Finanzerträge entsprechen nahezu denen des Jahres 2007.

Der sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergebende Cashflow hat sich durch das reduzierte Ergebnis um 4 Mio. € auf 42 Mio. €

verringert.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SPIEGEL-Gruppe deutlich positiv sind.

II. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

III. Prognosebericht sowie Chancen und Risiken

Gesamtwirtschaftliche Prognosen erwarten im Jahr 2009 für die Weltwirtschaft mindestens eine Stagnation, für Europa auf jeden Fall eine Rezession, es besteht gleichwohl eine ausgeprägte Unsicherheit darüber, in welchem Umfang ein wirtschaftlicher Rückgang eintreten wird. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für die Weltwirtschaft bereits mehrfach nach unten korrigiert. Zunächst wurde die aus dem November 2008 stammende und bereits überarbeitete Einschätzung von + 2,2 % auf + 1 bis + 1,5 % gesenkt, danach erfolgte eine Reduzierung auf + 0,5 %. Die letzte Vorhersage des IWF (Stand April 2009) geht nun von einem Minus-Wachstum sowohl für die Weltwirtschaft als auch für Deutschland aus. Nach der Konjunkturprognose der EU-Kommission wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,3 % schrumpfen (Stand Januar 2009). Die aktuelle Einschätzung der Europäischen Zentralbank (Stand Juni 2009) erwartet für die Euro-Zone einen Rückgang um durchschnittlich 4,6 %. Den Prognosen folgend rechnet der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger mit „rückläufigen Investitionen in die Werbung insgesamt und in Publikumszeitschriften“ (Pressemitteilung vom 7. Januar 2009).

Infolge der negativen Voraussagen und aufgrund der aktuellen im Vorjahresvergleich stark rückläufigen Buchungsstände werden für die Printobjekte der SPIEGEL-Gruppe, insbesondere für das Hauptobjekt, deutliche Rückgänge im Anzeigengeschäft erwartet. Trotz üblicher moderater Preiserhöhungen werden die Anzeigenerlöse insgesamt erheblich unter dem Vorjahreswert liegen. Dagegen sollten die Vertriebsumsätze der Printobjekte in etwa unverändert bleiben und auch die Erlöse der SPIEGEL TV-Firmen sowie der SPIEGELnet-Gruppe werden voraussichtlich den Vorjahreswert erreichen. Insgesamt ist damit für den SPIEGEL-Konzern im Jahr 2009 von einer spürbaren Verringerung des Gesamtumsatzes auszugehen. Geplante und teilweise schon umgesetzte Maßnahmen zur Kostenreduzierung werden die Einbußen im Anzeigenmarkt aber nicht ausgleichen können. In der Folge wird das Betriebsergebnis der SPIEGEL-Gruppe im Jahr 2009 das des Vorjahres merklich unterschreiten, aber noch deutlich positiv ausfallen. Im Finanzergebnis werden keine nennenswerten Sondereffekte erwartet, die Erträge aus Finanzanlagen bleiben infolge der rückläufigen Zinsen unter Vorjahr. Der Jahresüberschuss wird 2009 für die SPIEGEL-Gruppe insgesamt somit unter dem des Vorjahres erwartet.

Mittel- bis langfristig wird davon ausgegangen, dass die SPIEGEL-Gruppe ihre führende Position im Anzeigen- und Vertriebsmarkt beibehält oder sogar leicht ausbauen kann. Dennoch ist es weiterhin erforderlich, die hohe Ergebnis- und Umsatzabhängigkeit vom Hauptobjekt weiter zu verringern. Dementsprechend wird die Entwicklung neuer Objekte (z.B. SPIEGEL GESCHICHTE oder SPIEGEL WISSEN) und Geschäftsbereiche vorangetrieben. Grundlage ist dabei der verantwortungsvolle und behutsame Umgang mit den Marken der SPIEGEL-Gruppe sowie der Einsatz der verlegerischen Kernkompetenz des Unternehmens. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Neuentwicklungen in der Initialphase regelmäßig zu erheblichen Anlaufkosten führen, die das Ergebnis zunächst belasten. Zusätzliche könnten sich Risiken aus erschwerten gesetzlichen Rahmenbedingungen für Direktmarketing, aus gesetzlichen Werbeverböten für einzelne Produktgruppen oder aus der verstärkten Abwanderung des Leser- und Inserentenmarktes in das Internet ergeben. Diese Risiken sind aber nur schwer mit einem konkreten Grad der Wahrscheinlichkeit zu bewerten.

Im Film- und Fernsehbereich besteht mittel- bis langfristig die Möglichkeit, dass einige Sendelizenzen und Verträge, die bestimmten von der SPIEGEL-Gruppe produzierten TV-Formaten zugrunde liegen, nicht oder nur unter veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlängert werden (z.B. mit Reduzierungen bei den Minutenerlösen oder den Auftragsvolumina). Als weiteres Risiko ist der Markteintritt zusätzlicher unabhängiger Anbieter für diese Sendefenster zu berücksichtigen. Diese Risiken sind aus heutiger Sicht aber nur schwer einschätzbar. Mit der Entwicklung neuer Formate und Geschäftsfelder sowie durch Zuwächse bei Auftragsproduktionen sollen zusätzliche Erlösfelder erschlossen werden. Dies betrifft insbesondere die Erweiterung der eigenen Verwertungsmöglichkeiten: Ausbau der eigenen Senderaktivitäten (z.B. mit dem neuen TV-Kanal „SPIEGEL Geschichte“ bei Premiere), Verwertungen über Video-on-Demand und DVD sowie Angebote und Kooperationen im Online-Bereich. Diese werden dazu beitragen, die Abhängigkeit von der Erlös- und Ergebnisentwicklung bestehender Formate zu verringern.

Im Internet-Markt wird mittel- bis langfristig von einem anhaltenden, allerdings schwächer werdenden Wachstum ausgegangen. Dieser Geschäftsbereich wird zunehmend positive Ergebnisse erzielen und seinen Anteil sowohl am Gesamtumsatz wie auch am Gesamtergebnis der SPIEGEL-Gruppe weiter steigern. Diese Entwicklung soll durch den Aufbau weiterer Geschäftsfelder, Gründung neuer Online-Gesellschaften oder die Beteiligung an solchen Unternehmen unterstützt werden. Technische Weiterentwicklungen sowie die Möglichkeit zunehmender Verschmelzungen oder Überschneidung mit dem Fernsehbereich bieten zugleich Chancen aber auch Risiken. Aber erst in den nächsten Jahren wird sich zeigen, inwieweit die Endverbraucher die verbesserte und erweiterte Technik annehmen, neue Werbeformen von den Werbungtreibenden genutzt werden und in welchem Kostenrahmen sich deren technische Umsetzung bewegt. Die Ergebnisauswirkungen sind dabei abhängig von der für Endverbraucher bezahlbaren technischen Entwicklung und den von den Anbietern zu zahlenden Datenleitungskosten. Allen Risiken kann zurzeit kein konkreter Grad der Wahrscheinlichkeit zugeordnet werden.

Hamburg, im Juli 2009

Ove Saffe

Bilanz 2008

Aktiva

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			

	€	€	Vorjahr T€
1. Rechte	1.736.532,34		1.832
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.429.373,44	4.165.905,78	4.128
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke ohne Bauten	191.845,35		192
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.699.773,32		5.544
3. geleistete Anzahlungen	0,00	5.891.618,67	16
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.774.956,90		1.536
2. Beteiligungen	1.335.870,42		2.660
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.008.999,97		1.544
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	61.154.441,46		61.296
5. Sonstige Ausleihungen	214.504,59	65.488.773,34	859
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		3.665.750,08	3.902
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.378.090,11		24.332
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.423,50		0
3. sonstige Vermögensgegenstände	8.684.221,44	29.096.735,05	10.496
III. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		5.311.131,84	6.067
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		37.625.313,35	33.392
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.118.358,58	803
		152.363.586,69	158.599

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00		30
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	6.832.286,51		6.832
2. Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung	2.658,29		3
3. andere Gewinnrücklagen	1.352.051,35		1.352
III. Konzern-Bilanzgewinn	1.252.704,26		5.391
IV. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	435.592,94		0
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	18.937.265,69	28.842.559,04	21.971
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.461.595,83		50.206
2. Steuerrückstellungen	8.090.743,10		3.320
3. sonstige Rückstellungen	17.886.173,46	76.438.512,39	19.816
C. Verbindlichkeiten			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.023.603,15		16.792
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.549.750,46		9.921
3. sonstige Verbindlichkeiten	22.509.161,65		22.955
davon aus Steuern: € 3.640.948,65 (Vorjahr: T€ 4.567)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 259.552,44 (Vorjahr: T€ 228)		47.082.515,26	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	10
		152.363.586,69	158.599

Gewinn- und Verlustrechnung 2008

Rudolf Augstein GmbH, Hamburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	335.157.668,25		348.232
2. Verminderung / Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.005.942,92		601
3. sonstige betriebliche Erträge	1.036.745,17		3.716
4. Materialaufwand			

	€	€	Vorjahr T€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-24.417.235,98		-23.712
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-54.267.753,44	-78.684.989,42	-61.212
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-104.771.160,78		-101.946
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-15.270.371,43		-15.025
davon für Altersversorgung: € 525.838,02 (Vorjahr: T€ 491)		-120.041.532,21	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen		-5.372.886,08	-3.936
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		-90.647.757,45	-90.466
8. Erträge aus Beteiligungen		873.010,58	1.620
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.560.306,64	1.453
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.689.595,81	1.987
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		-1.712.790,75	-1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.220.298,85	-298
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-1.752.179,33	-15
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		38.878.949,44	60.998
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12.883.843,65	-12.476
16. sonstige Steuern		-119.678,08	-101
17. Konzern-Jahresüberschuss		25.875.427,71	48.421
18. anderen Gesellschaftern zustehender Anteil am Jahresergebnis		-29.663.571,77	-52.563
19. Konzern-Jahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter		-3.788.144,06	-4.142
20. Konzern-Gewinnvortrag		5.390.848,32	11.831
21. Veränderungen des Ergebnisvortrags aufgrund von Anteilskäufen		0,00	39
22. Ausschüttung der Rudolf Augstein GmbH		-350.000,00	-2.337
23. Konzern-Bilanzgewinn		1.252.704,26	5.391

Anhang 2008 Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist als geschäftsführende Komplementärin der SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG, Hamburg, nach § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Die Ausweiswahlrechte wurden weitgehend zugunsten der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgeübt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Die Vorjahreswerte sind nur begrenzt vergleichbar, da eine Gesellschaft (mit aktivem Geschäftsbetrieb) erstmals zum Konsolidierungskreis gehört und vollkonsolidiert wird. Der Umsatz der erstmals konsolidierten Gesellschaft betrug 2008 T€ 3.084. Zudem hat sich bei einer bereits 2007 vollkonsolidierten Gesellschaft der Besitzanteil geändert.

II. Angaben zum Konsolidierungskreis

Zum Konzern gehörten am 31. Dezember 2008 die nachstehenden Gesellschaften:

1. Mutterunternehmen

Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg.

2. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

	Konzernanteil am Kapital in %
• SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG, Hamburg (SPIEGEL-Verlag) *	1,00
• manager magazin Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg (mm GmbH)	75,10
• Manager-lounge leaders network GmbH, Hamburg	37,55
• SPIEGEL TV GmbH, Hamburg	1,00
• SPIEGEL TV Infotainment GmbH & Co. KG (vormals: a + i art and information GmbH & Co. KG), Hamburg *	1,00
• SPIEGEL TV Produktion GmbH, Hamburg	1,00
• SPIEGEL TV Media GmbH, Hamburg	1,00
• Beteiligungsgesellschaft SPIEGEL TV Infotainment mbH (vormals: Beteiligungsgesellschaft a + i art and information GmbH), Hamburg	1,00

	Konzernanteil am Kapital in %
• Harenberg Kommunikation Verlags- und Medien GmbH & Co. KG (Harenberg), Dortmund*	1,00
• Harenberg Kommunikation Verlags- und Medienbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	1,00
• SPIEGEL ONLINE GmbH, Hamburg	4,89
• Aspekt Telefilm-Produktion GmbH, Hamburg	0,95
• Aspekt Telefilm Produktion Berlin GmbH, Berlin	0,95
• SPIEGELnet GmbH, Hamburg	6,19
• manager magazin Online GmbH, Hamburg	6,19
• Quality Channel GmbH, Hamburg	6,19
• QS Quality Service GmbH (vormals: portal100 GmbH), Hamburg	6,19
• MANAGER MEDIA Sp.z.o.o. (vormals: Wydawnictwo INFOR manager Sp.z.o.o.), Warschau (mm Polen) (in Liquidation)	75,10
• Der Audio Verlag GmbH, Berlin (erstmalig)	0,51

* Für diese Unternehmen hat die Offenlegung des Konzernabschlusses befreiende Wirkung nach § 264b Nr. 3 HGB.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind nach den berufsüblichen Grundsätzen geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

3. assoziierte Unternehmen

	Konzernanteil am Kapital in %
STORY HOUSE Produktions GmbH, Berlin	50,00
STORY HOUSE Productions Inc., Washington	50,00
manager Immo Ingatlankezelő Kft., Budapest	100,00
MANAGERPRESS Kiadó és Nyomda Kft., Budapest	100,00
Placement24 GmbH, Düsseldorf	50,00
SPIEGEL WISSEN GmbH & Co. KG, Hamburg	51,00
SPIEGEL WISSEN Verwaltungs-GmbH, Hamburg	51,00

Die Einbeziehung erfolgt nach der Buchwertmethode auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs.

Auf die Vollkonsolidierung der zwei ungarischen Gesellschaften wurde verzichtet, da ihre Einbeziehung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Erstkonsolidierung ist ab 2008 die Neubewertungsmethode (bisher: Buchwertmethode) zugrunde gelegt worden. Die sich dabei ergebenden passiven Unterschiedsbeträge sind als Gewinnrücklagen des Konzerns ausgewiesen, da es sich um Gewinne handelte, die von den Tochterunternehmen zwischen Erwerbs- und Erstkonsolidierungszeitpunkt thesauriert worden waren.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag der Obergesellschaft aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden auch von den einbezogenen Gesellschaften angewendet.

Der aktive Unterschiedsbetrag stellt einen Firmenwert dar, der über 15 Jahre abgeschrieben wird, soweit er nicht wegen Geringfügigkeit im Jahr des Zugangs oder wegen eines dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werts voll abgeschrieben wurde.

Als Stichtage der Erstkonsolidierung sind der Zeitpunkt, zu dem erstmalig die Verpflichtung zur Konzernrechnungslegung bestand (1. Januar 1994) oder bei späteren Zugängen zum Konzern der Beginn des Geschäftsjahres, in dem der Erwerb stattfand, zugrunde gelegt worden. Soweit Tochterunternehmen erst nachdem sie bereits einige Jahre zum Konzern gehören, vollkonsolidiert werden, wird eine rückwirkende Erstkonsolidierung auf den Erwerbstag fingiert. Bei der Konsolidierung at equity wird die Buchwertmethode angewendet. Maßgebend ist jeweils das anteilige Eigenkapital zum Konzernabschlussstichtag.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Rudolf Augstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden grundsätzlich auch von den einbezogenen Gesellschaften angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. soweit erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wurde mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Im Geschäftsjahr angeschaffte bewegliche Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig linear nach § 7 Abs. 1 EStG abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder, wenn der beizulegende Wert am Abschlussstichtag niedriger ist, mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Einzelkosten) bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert angesetzt. Besonderen Bonitätsrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, darüber hinaus werden Pauschalwertberichtigungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Valutaforderungen sind mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Der Ansatz der Wertpapiere im Umlaufvermögen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag.

Forderungen in Höhe von T€ 868 bestehen gegen Gesellschafter. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind mit T€ 3.117 Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Aufgrund der Vollkonsolidierung wurde für Anteile von einbezogenen Unternehmen, die anderen Gesellschaftern gehören, ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet. Diese Anteile umfassen den rechnerischen Anteil am Eigenkapital des Konzernunternehmens einschließlich Bilanzgewinn und Rücklagen.

Pensionsrückstellungen und Vorruhestandsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen und Vorruhestandsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert nach § 6a EStG unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rechnungszinssatz von 6% p.a. bewertet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag, Valutaverbindlichkeiten mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Höchstwertprinzips angesetzt.

Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 903 bestehen gegenüber Gesellschaftern. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren mit T€ 1.670 und von über fünf Jahren in Höhe mit T€ 3.344 enthalten.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung erfolgte zum Stichtagskurs.

V. Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem Anlagespiegel zur Konzern-Bilanz zu entnehmen (Blatt 13 dieser Anlage).

Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung der Altgesellschaften sind als Gewinnrücklagen des Konzerns ausgewiesen, da es sich um bei den Tochterunternehmen thesaurierte Gewinne handelt.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Anzeigen	121	132
Vertrieb	123	123
Film- und Fernsehproduktion	53	59
Online	27	26
übrige	11	8
Summe	335	348

Auf Finanzanlagen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von T€ 957 und auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von T€ 2.003 vorgenommen.

2008 wurden vom Konzern Steuerzahlungen in Höhe von T€ 8.293 (Vorjahr: T€ 22.641) geleistet.

VI. Sonstige Angaben

1. Geschäftsführung und Vertretung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist

Herr Ove Saffe (Verlagskaufmann) ab 15. September 2008

Herr Dr. Mario Frank (Jurist) bis zum 15. September 2008

2. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen betrug 1.511 (Redaktion 823, Verlag 688; Vorjahr 1.458).

3. sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Prinovis Limited & Co. KG besteht seit Mitte 2007 ein neuer Druckvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2007 bis 30. Juni 2013, nach dem Prinovis den Druck des Objekts „Der SPIEGEL“ übernimmt. Für die übrigen Objekte besteht seit Januar 2005 ein Druckvertrag mit der Schlott-Gruppe. Diese Druckverträge haben eine Vertragslaufzeit bis zum 30. Juni 2010.

Die zwei mit der Robert Vogel GmbH & Co. KG bestehenden Mietverträge über das Redaktions- und Verlagshaus sind durch deren Verkauf an die IVG Immobilien-Management GmbH & Co. Hamburg IX - Objekte Spiegel-Insel - KG, auf diese übergegangen (Verpflichtung T€ 2.858 p.a.). Der Verlag kann bis zur endgültigen Fertigstellung seiner Neuanmietung in der Hafencity dort zu den gleichen Konditionen verbleiben.

Es bestehen mehrere Leasingverträge. Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtung beläuft sich auf T€ 152.

Der SPIEGEL-Verlag hat mit unterschiedlichen Firmen Rahmen- und Serviceverträge über IT-Leistungen abgeschlossen. Die Verträge haben verschiedene Vertragslaufzeiten, mindestens bis zum 31. Dezember 2009, längstens bis zum 31. Dezember 2012. Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtung beträgt ca. T€ 3.400 p.a.

Der SPIEGEL-Verlag hat eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von T€ 1.250 für die SPIEGEL TV Produktion GmbH gegenüber der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG und in Höhe von T€ 8.000 für die SPIEGEL TV GmbH Hamburg, und ihre Tochtergesellschaften gegenüber dem Zweiten Deutschen Fernsehen, Anstalt des öffentlichen Rechts, Mainz, übernommen.

Hamburg, den 15. Juni 2009

Ove Saffe

Bestätigungsvermerk 2008

Wir haben den von der Rudolf Augstein GmbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der auf den 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. Juni 2009

**TREUHANSA GmbH Doctores Völschau
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Klaus Beckmann, Wirtschaftsprüfer

Bert Schiersmann, Wirtschaftsprüfer